



NIKOLAUS

feiern im Kindergarten



st. nikolausstiftung
erzdiözese wien



„Das gemeinschaftliche Erleben von Festen im Jahreskreis ermöglicht den Kindern die Begegnung mit der Frohen Botschaft Jesu und christlichen Vorbildern. Unser Anliegen ist es, ihnen positive Identifikationsmöglichkeiten zu bieten, Lernprozesse anzuregen und ihr Grundvertrauen in die Welt zu stärken.“

Aus dem Leitbild der St. Nikolausstiftung, Unsere religionspädagogische Grundlage

Präambel

Die Geschichte des heiligen Nikolaus ist die Geschichte eines Mannes, der den Menschen vor langer Zeit in ihrer Not half und viele Wunder bewirkte. Er ist Schutzpatron für Kinder und schutzbedürftige Personen und wurde daher bewusst als Namensgeber der St. Nikolausstiftung gewählt.

Es ist uns wichtig, in unseren Kindergärten mit den Kindern und deren Familien die Feste des christlichen Jahreskreises wie z. B. das Fest des heiligen Martin, des heiligen Nikolaus oder Ostern zu feiern. In sämtliche Vorbereitungen für die Gestaltung der Feste fließen unser pädagogisches Leitbild sowie die Erkenntnisse aus vielen Jahren Forschung in Bezug auf achtsame und zeitgemäße Kleinkindpädagogik ein.

Dieser vorliegende Folder soll Eltern und allen interessierten Personen ein Bild unserer Haltung zeichnen, warum wir das Fest des heiligen Nikolaus feiern und wie wir es gestalten. Im Fokus aller Handlungen stehen immer die Kinder, sodass für die Mädchen und Buben die Liebe und Güte des Heiligen spürbar und erlebbar werden.

Dechant Lic. theol. Stefan Reuffurth, MA
Aufsichtsratsvorsitzender
St. Nikolausstiftung
Erzdiözese Wien

Susanna Haas, MA
Pädagogische Leiterin
St. Nikolausstiftung
Erzdiözese Wien

Über das Leben von Bischof Nikolaus

Bischof Nikolaus lebte im 3./4. Jahrhundert n. Chr. in Myra, einer Stadt in Kleinasien. Er war der Legende nach ein Mann, dem besonders schutzbedürftige Menschen ein Anliegen waren. Er unterstützte sie tatkräftig, ohne ihr Verhalten zu bewerten oder seine gute Tat an eine moralische Verpflichtung zu koppeln.

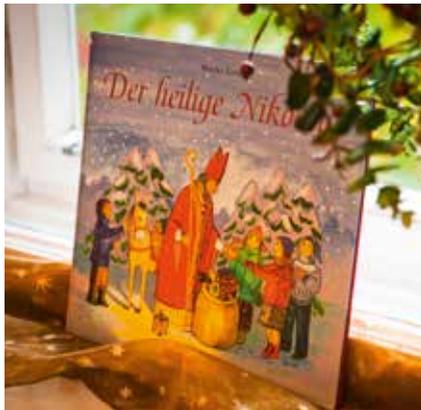
Der jährliche Gedenktag des heiligen Nikolaus am 6. Dezember ist ein besonderer Anlass, sich gemeinsam an den Schutzpatron der Kinder zu erinnern. Durch das Erzählen der Legenden des Heiligen wird ein Bild von einem Mann gezeichnet, der die Bedürfnisse der Kinder wahrnimmt, sie unterstützt und beschenkt – ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten.

Nikolaus und die Kinder

In der Vorbereitung auf das Nikolausfest stehen die Lebensgeschichte, die Lebensweise des Bischofs und die Bedeutung dessen für unser Leben im Mittelpunkt. Mit den Kindern wird überlegt, wie auch sie ganz im Sinne des heiligen Nikolaus für andere da sein können.

Gemeinsam wird mit ihnen thematisiert, warum wir an diesen Heiligen heute noch denken und wir ihm zum Andenken ein Fest feiern, bei dem wir Nikolaus spielen.

Bei der Gestaltung der Feier wird darauf geachtet, dass die Liebe des Bischofs zu den Menschen spürbar wird – demnach werden ►



UNSERE RELIGIONS- PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGE

Die Verehrung von Heiligen erfüllt ein religiöses Urbedürfnis der Menschen nach Vorbildern in ihrem Glauben und gleichzeitiger Bestätigung desselben. Die als vorbildlich anerkannten Mitglieder der Glaubensgemeinschaft – die Heiligen – bilden über ihren Tod hinaus eine Brücke zwischen Diesseits und Jenseits. Die christlichen Heiligen stehen in der Nachfolge Jesu. Jesus ist das Urbild aller Christinnen und Christen. Die Heiligen leben zwar bei Gott, bleiben aber durch die Erinnerung an ihr Leben und Handeln präsent.

(Religionspädagogischer Bildungs-Rahmenplan, Kapitel 2.5: Religiöse Vorbilder, Vorbilder und Heilige, Seite 34)

Verhaltensweisen von Kindern nicht moralisierend beurteilt (wie z.B. „Du streitest oft mit Anja und Mihajlo, das ist nicht fein!“). Es ist in unserem Verständnis nicht im Sinne des heiligen Bischofs Nikolaus, wenn wir in Erinnerung an ihn mit dem *Goldenen Buch* „gute“ und „schlechte“ Taten der Kinder (vor allen anderen) thematisieren.

Die Nikolausfeier im Kindergarten

Ausgangspunkt der Vorüberlegungen der Feier ist der Blick auf den Entwicklungsstand der Kinder sowie ihre Bedürfnisse. Diese achtsame Grundhaltung ist bei der Gestaltung der Feier – von der Kleinkindergruppe bis zum Hort – ausschlaggebend. Im Kindergarten verkleidet sich eine den Kindern bekannte Person – z.B. der Pfarrer, der/die PastoralassistentIn, ein/e pfarrliche/r MitarbeiterIn oder jemand, der/die dem Kindergarten nahesteht – vor den Kindern und spielt den Nikolaus. Die Anwesenheit von Fremden kann besonders bei jungen Kindern ein angstmachender Stressfaktor sein. In der Kleinkindergruppe verkleiden sich aus diesem Grund die Kinder selbst oder ein/e den Kindern vertraute/r MitarbeiterIn.

Der/die NikolausdarstellerIn kommt zu den Kindern und verkleidet sich mit deren Hilfe. Dabei können die Mädchen und Buben die kostbaren Gewänder angreifen und benennen (Mitra – Kopfbedeckung des Bischofs, Bischofsstab, Albe – Untergewand, Messgewand, Zingulum – Gürtel, ...). Wichtig dabei ist, dass der/die DarstellerIn nicht zur Unkenntlichkeit verkleidet wird. ▶



ÜBER DEN BISCHOF VON MYRA

Der heilige Nikolaus von Myra kommt Jahr für Jahr am 6. Dezember zu den Kindern, um sie zu beschenken. Mit den kleinen Gaben, die in Schuhe oder Stiefel gesteckt werden, wird an den Nikolaus als Wohltäter der Kinder erinnert. St. Niklas, Samichlaus, Zinniklos, Sint Nicolaas, Świąty Mikołaj oder einfach Nikolo ... in all diesen Namen steckt die Geschichte eines Heiligen, der den Menschen vor langer Zeit in ihrer Not half und viele Wunder bewirkte.

Der Bischof von Myra ist Nothelfer, Menschenfreund, Schutzheiliger der Seefahrer, Binnenschiffer, Kaufleute, Rechtsanwälte, Apotheker und Bäcker, von Getreidehändlern, Dreschern, Pfandleihern, Juristen, Schneidern, Fassbindern, Fuhrleuten und Salzsiedern. Nikolaus ist der Patron der SchülerInnen, StudentInnen, PilgerInnen und Reisenden, Liebenden und Gebärenden, der Alten, MinistrantInnen und der Kinder.



Aus diesem Grund wird auf den künstlichen Bart, der das Gesicht verdeckt, verzichtet. Es sei denn, der Wunsch nach der Verkleidung mit Bart geht von den Kindern aus.

Keine Angst vor der Entzauberung!

Sobald der Nikolaus fertig verkleidet vor den Kindern steht, wird für viele spürbar, dass hier etwas Besonderes passiert. Dies hängt mit der Entwicklungsphase, die die Kinder im Kindergartenalter durchleben, mit dem Den-

ken und Handeln, der „magischen Phase“ zusammen: Gespieltes wird im nächsten Augenblick als real empfunden. Kinder wechseln sehr schnell zwischen Wirklichkeit und Phantasie, wie beim Betrachten eines „Umspringbildes“ (optische Umkehrung).

Gemeinsam mit dem Nikolaus werden nun z.B. beim Adventkranz Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Geschenke ausgeteilt und es wird miteinander gebetet und gegessen.

In manchen unserer Kindergärten ist es Tradition, die Feier des heiligen Nikolauses ohne NikolausdarstellerIn von außen zu feiern.

Hier verkleiden sich die Kinder selbst und das Fest wird wie in allen anderen Kindergärten gefeiert.

Der Nikolaus in der Familie

Wir laden Sie ein, das Leben des Heiligen Nikolaus in der Familie zu thematisieren. Die Lieder und Geschichten, die Ihr Kind im Kindergarten gesungen bzw. gehört hat, werden die PädagogInnen Ihres Kindes gerne für die Feier zu Hause zur Verfügung stellen.

NIKOLAUS ZUHAUSE

Wenn Sie einen/eine NikolausdarstellerIn in die Familie einladen wollen, empfiehlt es sich, bei der Katholischen Jungschar Wien anzufragen:

T 01/51552/3396

E dlwien@jungschar.at

Die Legende von den drei goldenen Säckchen

Vor vielen hundert Jahren lebte in Myra, einer türkischen Stadt am Meer, ein Bischof. Sein Name war Nikolaus. Er war gerne Bischof, denn so konnte er besonders gut für manche Menschen da sein und sie unterstützen. Und das war ihm sehr wichtig, weil er gerne so leben wollte wie sein großes Vorbild, Jesus.

Der Bischof kannte Jesus nicht persönlich, denn Jesus lebte zu dieser Zeit nicht mehr, aber Nikolaus las oft in der Bibel, was Jesus getan, gesagt und erzählt hatte. Er dachte: „Jesus möchte, dass wir uns und anderen Gutes tun. Das will ich auch versuchen...“

Oft ging Nikolaus durch die Stadt, von Straße zu Straße, von Gasse zu Gasse, von Haus zu Haus, besuchte die Menschen und war in ihrer Nähe. Er sah, dass es in Myra manche reiche Menschen gab, die in prächtigen Häusern wohnten, viele Diener und Dienerinnen hatten, schöne Kleider und Schmuck besaßen und jeden Tag die feinsten Speisen auf ihren Tischen fanden.

Bischof Nikolaus sah aber auch, dass es viele arme Menschen gab, die keine Arbeit und daher auch kein Geld hatten, die in kleinen Hütten kaum genug Platz fanden, die sich seit Wochen nicht mehr richtig satt essen konnten, denen warme Kleider und Holz zum Heizen fehlten und die krank und verzweifelt waren.

Eines Tages, als Bischof Nikolaus wieder einmal durch die Stadt spazierte, kam er am Stadtrand zu einer kleinen, sehr armseligen Hütte. Die Fensterscheiben waren zerbrochen, das Dach hatte Löcher, sodass Regen in die Hütte kam und der Wind durch die Räume pff. Als Nikolaus näher kam, sah er einen Vater mit seinen drei Kindern dort sitzen. Der Vater hatte seinen Kopf vor Sorgen schwer in die Hände gestützt, die Kinder standen eng zusammengedrängt und blickten hungrig und traurig zu ihm.

„Vater, wann kaufst du wieder Brot?“ jammerte das eine, „uns ist in der Nacht immer so kalt!“ klagten die anderen. „Vielleicht finde ich morgen Arbeit und kann damit Geld verdienen“, versuchte der Vater sie zu trösten, aber er schien selber keine Hoffnung mehr zu haben.

„Diesen Menschen muss ich helfen“, dachte Nikolaus, „ich muss irgendeinen Weg finden!“ und er machte sich ungeschrien wieder auf den Heimweg und grübelte ununterbrochen, wie er dem Vater und seinen Kindern helfen konnte.

„Ich glaub, ich hab's!“ lächelte er nach einer Weile fröhlich. „Ich brauche keinen neuen Umhang, auf den kann ich verzichten. Da spare ich ein schönes Häufchen Goldstücke, und damit kann ich der Familie eine Freude bereiten.“ Gedacht. Getan.



Schon am nächsten Abend füllte Bischof Nikolaus einen Teil der ersparten Goldstücke in ein kleines Säckchen und machte sich auf den Weg. Er eilte durch die Gassen bis zu jener Hütte. Alles war ruhig und still. Alle schliefen. Heimlich ließ Nikolaus das Säckchen durch das Fenster fallen und verschwand ebenso schnell, wie er gekommen war.

„Wird das morgen früh eine Freude sein“, dachte er froh. Und wirklich!

Als am Morgen die Kinder erwachten, entdeckten sie das Säckchen. Sie glaubten ihren Augen nicht zu trauen. „Was ist das?“, „Was kann das nur sein?“, „Wo kommt das wohl her?“, so riefen sie aufgeregt durcheinander. „Vater, schnell, lass uns doch hineinschauen!“ bettelten sie neugierig. Gespannt öffnete der Vater das Säckchen und – da purzelte auch schon ein Goldstück heraus! Und siehe da, der ganze Sack war voll solcher glänzender Goldstücke! War das eine Freude! Von wem mochte dieses wunderbare Geschenk wohl sein? Sie konnten ihr Glück kaum fassen, lachten und weinten vor Freude, umarmten einander und betrachteten immer wieder die Münzen.

„Nun können wir endlich unsere Schulden bezahlen“, jubelte der Vater, „und zu hungern brauchen wir in den nächsten Tagen auch nicht mehr.“ „Und wenn ich wieder Arbeit finde, können wir auch unsere Hütte reparieren und uns warme Kleider kaufen.“

So fröhlich und hoffnungsvoll wie an diesem Abend waren sie schon lange nicht mehr schlafen gegangen! Am anderen Ende der Stadt musste der Bischof Nikolaus immer wieder an den Vater und seine drei Kinder denken. Ob das Geld wohl reichen würde?

Die Not war so groß! Und er überlegte nicht lange, nahm ein paar Goldmünzen, steckte sie in ein Säckchen und machte sich wieder auf den Weg. Heimlich, wie beim ersten Mal, warf er das Sackerl durchs Fenster und schlich sich wieder davon.

Wie groß war die Freude diesmal, als die Kinder am nächsten Morgen das zweite Säckchen fanden! Der Vater kaufte damit Bretter und ein neues Fensterglas, um die großen Löcher an der Hütte auszubessern. Zum ersten Mal seit langem konnten sie an diesem Abend schlafen gehen ohne fürchten zu müssen, dass der Wind durch die Ritzen piff.

Aber der Nikolaus hatte noch immer keine Ruhe. Er wollte ganz sicher sein, dass es der Familie gut ging. Und so nahm er zum dritten Mal ein Goldsäckchen, schlich zur Hütte, sah voll Freude, dass die größten Schäden repariert waren und ließ das dritte Geschenk zurück.

Am nächsten Morgen kannte der Jubel keine Grenzen mehr. „Jetzt brauchen wir uns keine Sorgen mehr zu machen!“ riefen sie. „Jemand hat uns eine große Freude bereitet“, meinte der Vater, „wir wollen diese Freude mit anderen teilen. Wir wollen unsere Nachbarn einladen und ein Fest feiern!“ Und so taten sie es auch. Sie schmausten und lachten und sangen und tanzten, und die Freude breitete sich immer weiter in der ganzen Gegend aus.

Quelle: *Nikolaus – Der zu den Kindern kommt*. Behelp 1 – Schriftenreihe der KJSÖ (Katholische Jungschar Österreich). 2011. Seite 60–62.



Es wird schon früh dunkel

Text: Clemens Weiß, Musik: überliefert

1. Es wird schon früh dunkel und draußen ist's kalt. Jetzt freuen sich die Kinder, denn
 2. So hören wir heute, wie der heilige Mann den Großen und Kleinen ein
 Nik - laus kommt bald, jetzt freuen sich die Kinder, denn Nik - laus kommt bald.
 Vor - bild sein kann, den Gro - ßen und Kle - nen ein Vor - bild sein kann.

3. Er schützte die Armen, er half in der Not [: und er teilte damals mit andern sein Brot. :]
 4. Er half, wo er konnte, ließ niemand allein. [: So lasset uns alle wie Nikolaus sein! :]

Literatur- empfehlungen

Die Geschichte vom Heiligen Nikolaus. Dörte Beutler. Esslinger Verlag Schreiber. 2013.

Lasst uns Nikolaus feiern.
Lene März. Gabriel Verlag. 2012.

Mein Buch vom Heiligen Nikolaus.
Dorothea Cüppers. Coppenrath. 2015.

Nikolaus – Der zu den Kindern kommt. Behelp 1 – Schriftenreihe der KJSÖ (Katholische Jungschar Österreich). 2011.

Entstanden aus dem
Buchprojekt „lesen lieben lernen“
der St. Nikolausstiftung:

Nikolaus in geheimer Mission.
Ursula Stich. Wiener Dom-Verlag.
2012.



Ein besonderer Dank gilt dem Pfarrkindergarten St. Josef – Speising der St. Nikolausstiftung, dem Team, den Kindern und dem Nikolausdarsteller Matthias Ludwar für die Vorbereitung und Durchführung der Nikolausfeier, die in diesem Heft abgebildet ist.

Impressum

Wien, Dezember 2015

1. Auflage

EIGENTÜMERIN, HERAUSGEBERIN
UND VERLEGERIN:
St. Nikolausstiftung Erzdiözese Wien
Stephansplatz 6/2/3
1010 Wien
T 01 51552 3838
E office@nikolausstiftung.at
W nikolausstiftung.at |
facebook.at/nikolausstiftung

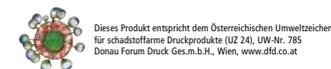
INHALTLICHE KONZEPTION:
Susanna Haas, MA, Pädagogische Leiterin
Jutta Niedermayer, Inspektorin

PROJEKTKOORDINATION:
Mag.^a Marlene Erlacher

GESTALTUNG:
Gerald Waibel, www.fffundwe.at

FOTOS:
Stefan Knittel, www.stefanknittel.at

DRUCK:
Donau Forum Druck Ges.m.b.H.,
Walter-Jurmann-Gasse 9, 1230 Wien



Die Stiftung stellt sich vor

Die St. Nikolausstiftung Erzdiözese Wien ist eine private Trägerorganisation von Kindergärten und Horten in Wien. Zur Stiftung zählen über 80 Standorte, in welchen circa 6.000 Kinder im Alter von 0–10 Jahren betreut werden.

Wir leben ein Miteinander, eine Erziehungspartnerschaft und fördern die individuellen Lebensentwürfe der Mädchen und Buben. Unsere Pädagogik der Achtsamkeit nimmt die Kinder so wahr, wie sie sind, und lässt den Kindergartenalltag zum Beziehungsalltag werden.

nikolausstiftung.at

